



Demokratische Whig-, Tariff- und Anti-Tariff-  
Ernennungen:

Für Präsident:  
**Henry Clay,**  
Für Vice-Präsident:  
**Theodore Tilton,**  
Für Gouverneur:  
**Gen. Joseph Wolfe,**  
von Westmoreland County.  
Für Canal-Commissioner:  
**Simon Guilford,**  
von Lebanon County.

Sendet die Dokumente in Umlauf!

Nur 37 Cents bis zur Wahl!

In solche unsere Freunde welche uns in der Ausbreitung der Wahrheit behilflich sein wollen — und über unsere Candidaten genauen Unterricht zu geben — über die Gründe welche ihre Wahl dem Volke von Pennsylvania sichern soll, sagen wir, je seltener die Zeit zur Wirkung! Wir machen den Vorschlag, unsere Zeitung bis nach der Wahlung von Clay und Wolfe abzugeben, für 37 Cents in Vorauszahlung. Der Preis ist jetzt vollends geöffnet durch die Ernennung von Harrison's Feinde. Capitan — geht uns eure Hülfe in der Ausbreitung der Dokumente. Schickt uns viele Subscribenten. Postmeister sind gefälligst beauftragt mit Geld enthaltende Briefe an Drucker frei zu überfenden.

Feuer. — Am vorigen Dienstag Nachmittag, zwischen 4 und 5 Uhr, erscholl Feuergeschrei durch die Straßen unserer Stadt, und bald sah man im nördlichen Theile der Stadt dicke Rauchwolken in die Luft steigen. Es erwies sich sodann, daß eine Kramschere des Joseph Sager, in Brand geraten war. Die Feuerleute waren in kurzer Zeit an Ort und Stelle, jedoch zu spät um irgend etwas retten zu können. Mit dem Gebäude verbrannten eine Carriage, ein Decorbau, einige Tonnen Heu, eine Windmühle, eine alte und eine neue Maschine. Der Verlust wird auf zwischen 700 und 800 Thaler geschätzt. Wie das Feuer entstand läßt sich noch nicht mit Gewißheit sagen, man glaubt aber daß es durch einige kleine Knaben die sich feinemwege die verbrannten Folgen vorstellten konnten, angelegt worden sei, um einige Knaben die sich darin befanden herauszutreiben.

Unsere Demokratische Whig- und Tariff-Freunde werden die County Versammlung, welche am Freitag Montag am Hause von Lewis R. a s in Millersdam gehalten werden soll nicht vergessen. Wohnt derselben bei, denn das Wohl unseres geliebten Landes fordert es, daß unsere Regierungen in bessere Hände übergeben werden sollen, und laßt uns den uns zufallenden Theil hierzu beitragen. Es werden verschiedene Reden daselbst gehalten werden.

In dem Hause der Repräsentanten zu Washington, ist am 13ten dieses ein Beschluß gefaßt worden, um auf den 27ten Juni aufzubringen. Der Senat hat wie man sich erinnern wird, schon früher ein Beschluß angenommen, auf den 27ten Mai aufzubringen. Ob nun der Senat den Beschluß vom Hause genehmigen wird, ist noch nicht zu bestimmen.

Herr Benjamin Bannan, Herausgeber des "Miners Journals" zu Westville, gedenkt in der Nähe auch noch eine andere Clay-Zeitung, betitelt: "Die Klauen der Felle" herauszugeben. Diefelbe erscheint alle zwei Wochen, von nun an bis zur Präsidentenwahl, für den geringen Preis von 25 Cents.

In Mill Creek Township, Ohio, soll neulich ein Herr Medeiros auf folgende Weise sein Leben eingebüßt haben: Er war beschäftigt mit einer Stahl-Feder einen Brief zu schreiben, wozu er blaue Tinte gebrauchte. Während demselben säuberte er seine Finger unter den Nägeln, wobei er sich ein wenig verwundete. Gleich nachher schloß sein Arm die die zur Aufsicht auf, worauf er die Tinte-Sperre bekam und starb. Man glaubt daß die blaue Tinte, wovon ein Theil so giftig wie ein Pfeilfliegen Gift sein soll, diesen Todesfall verursachte.

In Montgomery County, New York, brante neulich die Eheuer eines Herrn Brannard. Man hielt es für das Wert eines Weidbrenners. Einige Tage nachher fiel einem seiner Söhne ein Buch in den Brunnen, welches man sich bemühte mit einem Haken herauszubringen. Der Haken aber packte hält an einem Eck welcher heraus gezogen und untersucht wurde, wo es sich heraus herausstellte daß er 22 Pfund Arsenik enthielt. Welch ein schrecklicher Versuch eine ganze Familie zu vergiften!

Das Wohnhaus des Herrn Samuel Kestler, in Whit Pain Township, Montgomery County wurde vor einigen Tagen mit allem Inhalt durch Feuer zerstört.

Prämon und Etnons Metal-Works, zur Verfertigung von Eisenarbeiten, zu Waterbury, Connecticut, geriethen vor einigen Tagen in Feuer, und ohne demselben Inhalt gerhan werden konnte, half es einen Schaden von ungefähr 520,000 angerichtet.

Folgendes entlehnen wir aus dem "Alt Berts," einer Loko-Roho Zeitung welche zu Reading, wo Pfarrer Mühlenberg wohnt, gedruckt wird, und dessen Namen für Gouvernors-Candidat nicht an seiner Maß-Eigenschaft aufgejogen hat, so wurde er für diese Ehre von seinem Nachbar "Jefferson Demokrat" zur Frage gestellt, worauf ihm der Herausgeber des Alt Berts folgendes Antwortet:

"Unser Nachbar vom "Jefferson Demokrat" nennt uns "Föderalist" dieweil Herr Mühlenbergs Name nicht auf unserer Flagge wehet.

Diese Anschuldigung des Bants "Jeff" (der ebenfalls zu der elenden Classe Geschöpfe zu gehören scheint, welche sich so tief herablassen können, daß sie "die Kuthe fassen" die vorhin schon bereit lag — ihn zu peitschen!) erhebt unsere Selbstvertheidigung, welches allgemein als erstes Gesetz der Natur betrachtet ist; und wenn wir, dadurch angetrieben, uns seinem "Herr und Meister," (denn er, alles in betracht genommen, schwerlich im Erste zugehan sein kann) etwas näher zu treten haben, als ihm, so wie auch uns selbst, unter gegenwärtigen Umständen, lieb sein mag, so hat unser "nächststürke Nachbar" es seinem Vorwitz uns "Föderalist" zu nennen, anzuschreiben.

Föderalist sollen wir sein, weil Herr Mühlenbergs Name nicht auf unserer Flagge wehet! Und warum wehet aber besagter Name nicht dort? Antwort: Derselbe wehet nicht mit Recht auf der Fahne von irgend einer Demokratie in irgend einer Zeitung dieses Staats, aus der natürlichen Ursache, daß des besagten Herrn's Ernennung, in der Auswahl seiner Delegationen, so wohl als in der Conventio, vermittelt dem Einfluß und der Anwendung seines großen Reichthums, durch ungebührliche, ungeredete, verborgene Mittel und theils am Volk verübte Verätherieen, bemerklich war; und dies allein sollte für jeden aufrichtigen Demokraten hinlängliche Ursache sein, ihn seinem politischen Schicksale zu überlassen.

Föderalist sollen wir sein, weil Herr Mühlenbergs Name nicht auf unserer Flagge wehet; allein wir möchten wissen wo noch ein sich Demokrat nennender, ähnlich ausgezeichneter Mann im Staat zu finden ist, der je so viel in die Hände der Föderalisten spielte, wie dieser eingeschmuckte Gouvernors-Candidat? Ist er nicht der Herr Demokratische Congressmann, welcher an den Readinger Abler schrieb "die Vereinigten Staaten können niemals ohne eine Vereinigte Staaten Bank gedeihen!" Der Mann welcher solche Gefinnung hegte, mußte sonderbaren Demokratismus besitzen, oder General Jackson muß ein elender Tropf gewesen sein, und hat seine Geschäfte nicht verstanden. Als dieser General Jackson sich im Kampf befand mit diesem höllischen Ungeheuer, welches Land und Leute, Witwen und Waisen ohne Unterschied braubete, um es aus dem Weg zu räumen, da wollte unser Herr Congressmann nicht über eine Frage stimmen, welche gegen die Bank wirkte, "dieweil" wie er selbst sagte, "er in derselben interessirt sei!"

Zu was belief sich dies? — welcher demokratische Mann, welcher sich demselben Entschluß, was so viel heißt als ob er gesagt hätte: "Meine lieben Constituenten; Ihr habt mich zwar in den Congress geschickt um euer Interesse dort zu befördern und zu bewachen; allein hier kam mein eignes Interesse in die Quere; und obgleich ich 8 Thaler des Tages von eurem Gelde einnehme, so muß ich dennoch die Bank aufrecht erhalten werden, damit mein eigenes Interesse nicht verfehlt wird."

Von diesem Grundsatze und Geiste belebet, war es auch das Herr Mühlenberg vorletzten Winter zu Harrisburg seinen Einfluß so in die Befestigung warf, daß der damals die Befestigung lebende gesunde demokratische Grundsatze "Verbindlichkeit der Bank-Stochhalter," für Bezahlung ausgegebener Noten, so gebührend war, daß die Banken wieder ihre Freibriefe ohne Einschränkung erhielten.

Man möchte der Behauptung daß Herr Mühlenberg sich nicht mit der Sache dort befaßt habe, vielleicht etwas Geduld gestatten, wenn die obige Geschichte in Bezug auf die Vereinigten Staaten Bank, weßt der Thatsache daß er damals, und wahrscheinlich jetzt noch, Director und schwerster Stockhalter, u. sein Sohn Cassirer der Farmers Bank von Reading wäre, und er daher also auch dem Bankwesen natürlich ergeben oder zugehan sein muß — Und dieses Mannes halber werden wir "Föderalist" gescholten!

Noch etwas, und es ist der Kern von Herr Mühlenbergs Demokratismus.

Im Jahr 1835, wie "Weltbekannt" ist, ruinierte er die Demokratische Partei dadurch, daß er es gelangte seinen Namen zu einem Spalt, und dem Sturz der demokratischen Partei, zu gebrauchen. Er war damals der Erfinder und Einführer der löblichen Verbesserung in demokratischer Politik, "zwei Seit Delegationen" zu erwählen, in jedem County wo er in der Minorität war; (ob er sich ein Patent für diese Erfindung zuwenden ließ, ist nicht bekannt; wahrscheinlich hat er es, denn bei letzterer Convention konnten keine "zwei Seit" Delegationen angebracht werden, die sich gegen ihn erklärt hätten. Vor jenem Jahre 1835, wußte man nichts von dieser Art Demokratismus; vorher, wenn einmal Delegationen regelmäßig erwählt waren, so unterwarf sich jeder Demokrat der Entscheidung, und wenn man sich auch nicht so sonderlich befriedigt fühlte, denn das Wohl der Sache erforderte es; allein in jenem Jahre schien Herr Mühlenberg den Entschluß gefaßt gehabt zu haben, den Gouvernorsstuhl mit Sturm zu erobern; und wie es nun im Sturmlaufen geht, da mußte alles was ihm im Weg stand "niedergewegelt" werden, regelmäßiges Delegationen, demokratische Grundsatze, Billigkeit, allgemeines, so wie auch besonderer Freunde Wohl — alles wurde zu Brantwurfsstück zusammen gehauen — als wenn es vorwegens! der Gouvernorsstuhl wurde nicht erreicht — derselbe blieb in "telegraphischer Entfernung"; aus über zwei hundert Tausend Stimmen, wurden etwas mehr als vierzig Tausend erstirmt; aber über fünf und sechzig Tausend Demokraten mißbilligten das Betragen des Hrn. Mühlenbergs mit ihren Stimmen; allein was half es — die gute, alte, vorhin unüberwindliche Demokratische Partei, lag dem Feinde — der Föderalistischen Geldaristokratie, gütlich und sich win-

dend überwinden unter den Füßen; das verborkene Wesen was je in irgend einem Reich oder Land eingeführt ward, wurde gleich auf den Sturz des Volkes, in der Gestalt einer "Vereinigten Staaten Bank von Pennsylvania," errichtet; alsdann ging es wieder auf's Neue, mit verdoppelter Anstrengung, an das Verschwinden der Millionen aus dieser Welt, bis die Staatsbank zu dem ungeheuren Belauf gelangte wo sie jetzt ist, und nun hat der im Schwitze seines Angesichtes sein Brod erwerbende Arbeiter immer Laren, zum Nutzen auswärtiger Stockhalter, zu bezahlen, und das Salomische darbißt, daß das Ende von diesem Reich noch gar nicht bestimmt werden kann. — Und da unsere Klage nicht für solche wehet, die einen so wesentlichen Theil von der Bevölkerung des Volkes muthwillig vernichteten, so werden wir Föderalist genannt!

Wir überlassen aber der Demokratie von Berts die Entscheidung, ob wir solche Benennung durch unser sfiges, oder auch durch einiges von unserm vorherigem Verhalten, verdienen."

Herrn Van Burens Popularität.

(Aus einer Rede des Herrn Hardin von Illinois, gehalten im Congress.)

Als Herr Van Buren im Jahre 1836 mit der Beihilfe aller Staatsbeamten, und mit Beihilfe des ganzen Einflusses General Jackson's, der zu seinen Gunsten aufgegeben wurde, erwählt ward:

Erhielt er 764,747 Stimmen.  
Seine Gegner erhielten 736,172

Seine Mehrheit war nur 28,575!

Dies geschah zu einer Zeit, wo seine vereinte Opposition bestand, wie dieß seit Zeit der Fall gewesen ist.

Bei der Wahl von 1840, wo ihm ebenfalls der ganze Schwanz des Gouvernements, die ganze Armee, alle Staatsbeamten und die von ihnen abhängigen zur Seite standen

Erhielt Harrison 1,269,626 Stimmen,  
Herr Van Buren 1,126,137

General Harrison's Mehrheit 143,589.

Von den Staaten erhielt Herr Van Buren 7 und Harrison 19.

Hr. Van Buren ward somit in jedem Theile der Union besetzt, in den nördlichen, mittleren und südlichen Staaten, und in New York, seinem eigenen Geburtsstaate ward er mit 13,293 Mehrheit verworfen.

Ist es nicht wunderbar, daß eine solche erstaunliche Popularität begleitet von einer fast nie zuvor dagewesenen Niederlage ihm den alten Netherhalter und Mülligen und ihrem Gefolge, die von der Administration pensionirt worden sind, durch die er unterstützt worden ist, und zu deren Nutzen er die Regierung verwaltet hat, werth machen sollte? Sie wünschensich natürlich von Neuem an der öffentlichen Kritik zu mäßten. Sie wünschensich eine Reformation, und erwarten wieder in die fetten Aemter, und Eucuren, von denen sie hinweg getrieben, werden sind, eingestift zu werden, wenn die geschlagene Administration wieder in die Gewalt kommt; denn der Sieg wird natürlich nicht vollkommen sein, wenn diese nämlichen Treasury Blutigel nicht wieder an die alten Treasury Zinsen angelegt werden, und welches Werkzeug ist für ihre Zwecke so passend, als "der große Verstopfer?"

Whigs und Loko-Fokos.

Wir kennen durchaus keine solche Partheien in diesem Lande als Whigs und Democrats, sagt der geistreiche Verfasser der "Gründes des Landes und der Junius-Transcripte." Wir leugnen durchaus, daß solche Partheien existiren. Es gibt Whigs und wir behaupten, daß die Whigs die Democrats sind, wenn einmal eine Parthei dieses Namens existiren soll. Sider sind sie die Whigs in den Demokratien, wenn es deren noch im Lande giebt. Wir drabsichtigen nicht, die Loko-Fokos durch diesen Parthei Namen gering zu achten oder lächerlich zu machen. — Sie kamen durch Zufall dazu, wie auch der Name Whig ein Parthei Name wurde. Unter diesen Namen oder irgend a d e r n Namen, die nicht national und allgemein umfassend sind, stehen sich beide Partheien offen und ehrlich gegenüber, und es fragt sich dann, welche Parthei ist die wahre oder wahrhaft demokratisch als die andere, dem demokratischen Stand-Punkte unserer Regierung und ihren Institutionen angemessen? Keine Parthei soviel wir wissen, schlägt irgend einen andern Standpunkt vor. Wenn es aber einer von beiden Partheien des Volkes gestattet wird, den Namen Democrats zu tragen, ein exclusives Parthei Bezeichnung zu tragen, wenn sie wirklich zu diesem Vorzuge berechtigt sind, so ist die Frage zu stellen, und die Beweismittel zu finden, welche die demokratische oder die wahre demokratische ist?

Der Name Democrats wird von denen, die jetzt darauf Anspruch machen, ihn ausschließlich zu tragen nicht auf rechtmäßige Weise an sich gebracht. Sie hatten kein Recht dazu. Es ist ein amerikanischer und kein Parthei Name. Die Lobredner von "Eines Mannes Gewalt" des Betos, wie es von der National Executive Gewalt Gebrauch und demgemäß worden ist, sind Monarchisten und keine Republikaner. Sie waren die erste Parthei in diesem Lande seit der Bildung unserer Regierung die "Eines Mannes Gewalt" ausüben und aufrecht hielten, und die werthvollste Thatsache ist, daß sie dieses in demselben Augenblicke thaten, als sie den Namen "Democrats" unrichtig an sich schrieben. Sie haben den Präsidenten der Ber. Staaten im Gebrauche der monarchischen Gewalt, wir möchten sagen absoluten, geredigt und unterstützt, was den Sovereain von Großbritannien einen Thron und eine Krone gefolgt, und benahm jedes Königthum in Europa zu Revolution getrieben haben würde — und zwar alles unter dem Namen von "Demokratie!"

So hilft man sich! — Ein Postmeister, der sich in seinem Amte nicht ganz sicher fühlte, ließ seinen jüngsten Sohn: Van Buren Johnson Kap Tuler — taufen. Der arm: Herr! Er wußte wohl, daß E. T. u. y. u. groß wichtig ist, und nicht solche Contervationen: fände zu verzehren.

Eine Geschichte

aus dem wirklichen Leben.  
Der Bristol, N. J. Phönix, hat folgenden Auszug aus einem Briefe, den ein Herr an Board des Ber. Staaten Schiffes Fairfield an seinen Vater schrieb, welcher Bewohner von Newport, N. J. ist. Der Brief ist datirt auf See, September 25, 1843.

"Während wir in Athen waren, und ich eines Tages unter den Ruinen eines Tempels herumstrich, kam ich auch unter anderem zu einem Begräbnißplatze, und nachdem ich mich für einige Zeit umgesehen hatte, die Bauart einiger Gräber, und die schönen Blumenbetten bewundernd, wurde ich durch das Zusammentreffen mit dem Manne, welcher die Aufsicht über den Platz hatte, überrascht; und da er mich in gutem Englisch anredete, so wurden wir bald bekannt. Er gehörte nach Bristol, N. J., welchen Ort er vor zwanzig Jahren verließ; während welcher Zeit er für die Griechen gegen die erbarmungslosen Türken foht; und hatte die ersten ihre Unabhängigkeit erlangen sehen. Für achtzehn Jahre langes Fehlen hatte er nichts empfangen — da das Land sich durch seinen anhaltenden Krieg sehr in Schulden gesteckt. Sein Name ist George Wilson. Er nahm mich mit in seine Hütte auf dem Begräbnißplatze, die einzige Wohnung der Lebenden auf dieser Stelle. Seine Hütte war hübsch aber bescheiden. Er stellte mich seinem Weibe und seinen vier Kindern vor. Seine Frau ist eine Griechin, schön anzuschauen, und schien sehr gut; sie spricht ziemlich gut englisch. Er hat eine Tochter von ungefähr 15 Jahren, und drei Knaben welche jünger sind. Sein einziger Wunsch scheint der zu sein, seine Familie nach den Ber. Staaten zu bringen. Von seiner ersten Frau hat er zwei Söhne in Bristol, von welcher er sagt, daß sie Abby Waldron heißen, und ihr Tod war die Hauptursache, daß er an Board des Schiffes kam; und am darauffolgenden Sonntag kam er mit zwei seiner Knaben auf das Schiff. Die Offiziere bewilligten ihm, und nachdem sie seine Geschichte gehört, waren sie bereit ihm beihilflich zu sein, seine Familie nach den Ber. Staaten zu bringen. Der Capitan nahm seine beiden Knaben auf, welche versorgt werden sollen. Die Schiff-Gesellschaft erhob durch Subscription über hundert Thaler, und die Offiziere erhoben eine hübsche Summe, hinreichend genug um damit seine Auslagen nach America zu bestreiten, und eben nun wird er mit seiner Familie auf dem Wege nach den Ber. Staaten sein, wo er seine Söhne antreffen wird.

Die beide Söhne des Herrn Wilson leben noch in jener Stadt, und werden sich ohne Zweifel freuen, wenn auch ihren Vater zu sehen, von welchem sie glauben, daß er längst dieses Leben verlassen. Es wird von vielen unserer Bürger seiner Gedacht.

Der Pittsburg Chronicle vom letzten Mittwoch erzählt eine Geschichte, von der wir bis jetzt noch nichts gehört haben, und welche wir deshalb auch nicht verbergen können, die wir aber ihrer Originalität wegen hier mittheilen wollen: Ein junger Mann nämlich besuchte ein deutsches Mädchen in Alleghenstaun sehr häufig, erklärte ihr endlich seine Liebe und verheiratete, sie zu verheirathen; allein ehe die Ceremonie von Statten gieng, ward er mit einem amerikanischen Mädchen bekannt, die ihm noch besser gefiel als seine erste Liebe, weshalb er diese vernachlässigte. Letztere darüber aufgebracht, nahm einen Strich und verfertigte sich damit nach der Wohnung ihrer Nebenbuhlerin, die sie damit so übel zurücksetzte, daß man an ihrem Leben zweifelte. Das deutsche Mädchen soll arretirt und um 100 Thaler gestraft worden sein, auch habe es Sicherheit stellen müssen, während 18 Monaten den Frieden zu halten. — Freith.

Gouverneur Dorr Ueberführt.

Thomas B. Dorr, der vor einigen Jahren zum Gouverneur von Rhode Island erwählt wurde, und weswegen ein solcher großer Aufruhr in jenem Staate verursacht wurde, daß er die Flucht nehmen mußte, ist vor einiger Zeit wiederum zurückgekehrt und hat sich der Drogist selbst ausgeliefert. Er wurde also neulich zu Newport, in jenem Staate, auf die Anklage von Hochverrath verhört, und am vorletzten Dienstag von der Jury als Schuldig überführt. Als er vor die Court gestellt wurde, um verurtheilt zu werden, wurde ein Antrag für ein neues Verhör gemacht, und der 10te Juni, 1844, von der Court bestimmt, um die Gründe wegen einem neuen Verhör anzuhören. — Dem.

Schloßentwurf.

Im Nachmittage vom vorletzten Freitag wurden einige Gendarmen von unserm County mit einem schweren Schloßentwurf heimgeführt. Sichtlich von dieser Stadt gieng daselbe über Willow Straße und Kampeter Squar. Am letztem Ort mafen einige der größten Hengstleier sechs Zoll und einen halben im Umfang. Die Wolke, aus welcher dieser Hengstler sich entlud, war nur klein, entstand im Südwesten und nahm seine Richtung nach Nordosten. Bei Churchtaun, im nördlichen Theile des Countys, muß das Schloßentwurf noch bestiger gewesen sein. — Der Boden war eine bedeutende Höhe mit den gefallenen Schloßentwurf, und man hat uns versichert, daß einige derselben von der Größe eines Gänsefußes waren, und daß ein junges Kalb von denselben erschlagen wurde. — Lancaster Volkst.

Cincinnati April 25.

Unser Mayor kam vor einigen Tagen auf ganz unerwartete Weise zu einem Kusse von weiblichen Lippen. Er verurtheilte eine Irländerin, die, wegen Trunkenheit und Schlägerin, auf der Straße, verhaftet war, ins Gefängniß. Kaum hatte er das Urtheil gesprochen, als sie ihm um den Hals fiel, und unter einem Ergusse von Bercsamkeit bat, das graumähe Wort zurückzunehmen. Sie drückte ihm einen Kuss auf seine Lippen, und erinnerte ihn, daß ihr verstorbenen Mann Maurer war, und da er zu denselben Orden gehöre, sie seine Schwester sei. Die Vorstellungen waren natürlich vergeblich. Sie hatte den Mayor so kräftig umarmt, daß zwei Männer zu thun hatten, sie loszubringen. — Dem.

Die Zweig Metall-Grube zu New Orleans hat während des Monats April im Werthe von \$140,000 Silber und \$1,238,000 Gold geliefert.

Unglücksfall. — Vorigen Sonntag Nachmittag ereignete sich bei unserer Stadt folgender Unglücksfall: Als die Herren Transe und Young den Berg nördlich der Bushkill Brücke in einem spanischen Wagen herunterfahren, brach das Pferdgeschirr und der Wagen kam dem Pferde auf die Beine wodurch es scheute und in vollem Lauf den Berg herunter rann und den Wagen an der Mauer der Brücke zu Stücken schmetterte. — Hr. Transe, welcher mit Festigkeit aus dem Wagen geschleudert wurde, brach seine Hüfte und ist sonst stark beschädigt. Herr Young entkam mit einer kleinen Beschädigung an der Hand. — Easton Demokrat.

Ein Andere. — Letzte Woche gieng das Pferd eines Herrn Morse Pratt den Allegheny County, auch ausdiger Weise durch, rannte eine Hügel hinunter, wodurch Prats aus dem Wagen herabfiel gegen einen Baum gestoßen wurde, daß er augenblicklich verstarb. Seine Gattin wurde über eine Fens geworfen und brach beide Beine. Auch sie glaubt man könne nicht wieder genesen.

Am 1ten Mai, zwischen 12 und 1 Uhr, hörte man am Eck der Baltimore und Light Straßen, in der Stadt Baltimore, den Knall einer Pistole. Als einige Herren, welche gerade in der Nähe waren, auf den Platz zu giengen, fanden sie die Leiche von Warren Robo, eines Einwohners von Baltimore. Er hatte sich die Kugel oberhalb dem rechten Ohr in den Kopf geschossen. In seiner Tasche fand man einige Zeilen, worin er melbet, er habe einen Contract geschlossen, den er nicht im Stande sei zu erfüllen, und am Schlusse allen seinen Freunden ein Lebewohl sagt.

Einbruch und Diebstahl.

In der vorletzten Freitag Nacht wurde der Stohr des Herrn Sorver, in New Brittain Township, Bucks County, erbrochen durch ein Bösewicht der 55 in Geld nebst 4 Uhren und etwa \$20 Werth in Stohr Güter daraus stahl. Obgleich zwei Herren auf dem zweiten Stockwerk des Stohrs schliefen, und ein großer Hund in dem Stohr war, glückte es dem Gauner unentdeckt zu entwischen, wurde jedoch am nächsten Tage umweit Flauer-taun eingeholt und fast gegenwärtig in Gefängniß um sein Verhör zu erwarten.

Wichtigkeit der Industrie. — Es sind in diesem Lande wenigstens 800,000 Weiber mit Manufakturen und in Fabriken beschäftigt. Theilen wir dieselben in drei Classen ein, so finden wir 300,000 Männer, 300,000 Weiber, und 200,000 Kinder. — Die Männer verdienen im Durchschnitt die Thaler wöchentlich; die Weiber drei Thaler, und die Kinder einen Thaler. Hieraus ergibt sich, daß alle zusammen in einem Jahre einen Arbeitslohn von 180 Millionen Thaler erhalten.

Casper Hauser. — Verschiedene Zeitungen versichern, daß man endlich ausgefunden habe, wo dieser mysteriöse Unglückliche eigentlich gewesen sei. Man hält ihn nunmehr für einen bei der Geburt bestifteten Sohn der verstorbenen Großherzogin von Baden, durch dessen Befestigung die frühere badische Regentenfamilie erlosch. Wir theilen diese Vermuthung zu erwischen, wurde jedoch am nächsten Tage umweit Flauer-taun eingeholt und fast gegenwärtig in Gefängniß um sein Verhör zu erwarten.

Ertrank. — Am vorletzten Freitag ertrank Hr. Matthias Bernsheiserl in dem Union Canal, etwa zwei Meilen östlich von der Stadt Ribanon. Herr Bernsheiserl war ein geachteter Bürger von Süd-Ribanon Township, und sein Alter war etwa 59 Jahre. Eine Coroner's Untersuchung wurde über seinen Richtnam gehalten, und der Ausspruch der Jury war, daß er zufällig ertrunken sei.

Drei Kinder in Lucas County, Ohio, stülten, nachdem sie wilde Pastinaken verzehret hatten, die schrecklichsten Schmerzen im Magen, und verfielen in Convulsionen. In weniger als 15 Minuten wurden zwei total blind und starben nach einer Stunde. Das Dritte, welches weniger genossen hatte, ist wieder hergestellt.

Ein Elephant in der Stadt Whiteby, in England, wurde über Nacht in eine Brauerei eingeschert, wo er aber los wurde. Der Bier-Geruch mußte seinen Appetit erzeugt haben, denn er sah sich in der Nacht dar nach um, und drückte mit seinen Füßchen den Boden eines 80 Gallen enthaltenden Fasses ein, welches er bis auf den Boden ausstürzte.

Berks County Reliefnoten. — Eine Bill, für die Einlösung der Ueber-Ausgabe von Reliefnoten durch die Berks County Bank wurde von beiden Zweigen der letzten Gesetzgebung passirt, und wird ohne Zweifel die Genehmigung des Gouvernors erhalten. Wenn dieses geschehen sollte, so werden diese Noten wiederum so gut, als wie diejenigen von andern Banken sind. — G. B. J.

Tod eines Räubers. — William Hamilton, alias Irish Bill, welcher in Gemeinschaft einiger Andern kürzlich in New-York einen Mann einer Summe Geldes beraubte, war in Gefahr, von einem Polizeioffizianten auf einem Dampfschiff gefangen genommen zu werden; er stürzte sich über Board und ertrank.

Der Moromon-Humburg ist immer noch in voller Blüthe. Nicht nur von den verschiedenen Staaten der Union, sondern sogar von England strömen noch immer Gläubige, dem Eise des Betrügers Smith, nach, wo, zu.

Tariff Bill. — Diese Bill, worüber man schon eine Zeitlang täglich im Hause der Repräsentanten zu Washington debattirte, wurde am letzten Freitag Nachmittag auf den Tisch gelegt (verworfen) mit einer Stimme von 105 zu 99. Nicht so.

Ein Erdbeben in St. Thomas.

Eine starke Erderschütterung wurde in St. Thomas am 17. v. M., des Morgens 10 Uhr, gespürt. Große Verwirrung herrschte.

Im vorletzten Montag wurde eine Miß-Deardof in Adams County, während einem Gewitter Regen, durch den Blitz getödtet.

George Goodwin, der älteste Drucker in den Vereinigten Staaten, starb neulich zu Hartford im 88ten Lebensjahre.